

Abonnement-Preis:
Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei
den Königl. Postämtern 2 R. 10 Pf. incl.
Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-
Zeitungssamle für England 3 R. 15 Pf., für
Frankreich 4 R. 24 Pf., für Belgien 2 R. vier-
jährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern
2 R. 33 Kop. In Russland laut R. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.

Freitag, 4. Mai.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Zeitzeile 2 R.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden gratis aufgenommen und auf Verlangen angemessen honoriert.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Der „Könl. Btg.“ wird von hier geschrieben: Von glaubwürdiger Seite versichert man, daß nach der Einbringung der Preußischen Bundesreform - Anträge das Tuilerien-Cabinet ein Circular an seine Vertreter bei den Deutschen Regierungen erlassen habe, in dem dieselben angewiesen werden, sich dahin auszusprechen, daß Frankreich, was projectierte Veränderungen der Deutschen Bundesverfassung betrifft, seinen Standpunkt auf den Wiener Verträgen nehmend. — Von allen Deutschen Ministern soll Herr v. Edelsheim der einzige gewesen sein, der in Folge der Österreichischen Depesche vom 16. März das Badische Contingent Österreich so gut wie zur Verfügung stellen wollte, aber im Ministratthe überstimmt wurde.

Der Ausschuss des Deutschen Handelstages hat an die gegenwärtig in Dresden tagende General-Zoll-Conferenz eine Eingabe gerichtet, in welcher derselbe die Wünsche des Handelstandes bezüglich der Organisation des Vereins, sowie wegen Einführung der Gewerbebefreiheit und Freizügigkeit, wegen Besetzung der für das Verkehrswezen auf Eisenbahnen, Flüssen und Kanälen bestehenden Verschiedenheiten, wegen Herbeiführung einer Gleichförmigkeit der Grundsätze, welche das Verhältniß des Staates zum Versicherungsvertrags ordnen, wegen Vereinfachung des amtlichen Waarenverzeichnisses, wegen Einsetzung eines ständigen Organs und endlich wegen einer einheitlichen und auf veränderter Basis beruhenden Organisation des Consularweises für die Zollvereinssstaaten von Neuem anregt. Von der Absicht, eigentliche Tariffragen zum Gegenstande besonderer Anträge zu machen, ist der Ausschuss zurückgekommen. Dagegen hat derselbe die ihm von den Organen des Handelstandes unterbreiteten Wünsche in Bezug auf das Zollabfertigungsverfahren besonders zusammengestellt und diese Zusammenstellung der Eingabe beigefügt.

Die jetzt in Dresden versammelte General-Zollconferenz hat, nach einer Mittheilung der „Nordl. Allg. Btg.“, wesentlich den Zweck, die definitive Feststellung der Jahresabrechnungen des Zollvereins vorzunehmen. Bekanntlich finden die provisorischen Abrednungen im hiesigen Central-Zollvereinsbureau statt, denen dann die definitive Feststellung derselben in einer allgemeinen Zoll-Conferenz folgt. In der Regel weicht letztere nur sehr wenig von der provisorischen Abrechnung ab. Anträge auf Tarif-Abänderungen sind in der Dresdener Conferenz bis jetzt nicht eingebrochen worden, sondern nur einige andere Anträge von nicht besonders erheblicher Bedeutung. Da also der Conferenz kein sehr umfangreiches Material zur Berathung vorliegt, so dürften die Arbeiten derselben in kurzer Zeit beendet sein.

Österreich.

Wien, 1. Mai. Die hiesigen Blätter besprechen mit großer Entrüstung ein, zuerst von der „M. Krfs. Btg.“ wiedergegebenes Gerücht, demzufolge von Preußischer Seite Bayern für den Fall, daß es die Preußische Bundesreform unterstützen, ein Gebietzuwachs (Tyrol und Salzburg) in Aussicht gestellt worden wäre; vermutlich ist dies Gerücht nur in die Welt gesetzt worden, um die „Kriegsfurie“ in Österreich noch mehr aufzurufen, sonst hat es wohl weiter keinen Zweck.

Italien.

Die aus Italien in Paris eingetroffenen Briefe und Blätter lauten äußerst kriegerisch. Nach einem Schreiben des „Alpen National“ aus Florenz vom 29. April hält Ledermann in Italien den Krieg für unvermeidlich, und alle Parteien sind in dieser Frage Ein Herz und Ein Sinn. Der General Garibaldi, so berichtet die Correspondenz weiter, wird in Florenz erwartet; der König hat einen seiner Adjutanten zu ihm gesandt, um ihn abzuholen, und zahlreiche Freiwillige sind bereit, in die Legion einzutreten, welche er bilden wird. Alle Maßregeln deuten an, daß der Augenblick des Kampfes herannahmt, doch wollen sonst gut unterrichtete Personen wissen, daß es erst gegen Ende Mai zum Klappen kommen werde. Es gilt als selbstverständlich, daß Italien sich nur auf die Defensive beschränkt und nicht zum Angriffe übergehen werde. Man glaubt allgemein, daß Österreich nicht in die Lombardei einfallen wird, die es an Frankreich abgetreten, sondern, sich auf den Zürcher Vertrag stützend, auf Ferrara und Ancona losbrechen werde. Es heißt auch, daß Österreich auf die Zunahme des Brigantewels im Neapolitanischen zähle; es sollen 12.000 Mann bereit sein, die das ehemalige Königreich in Aufstand versetzen wollen. Aus diesem Grunde würde ein Armeecorps in Capua zusammengezogen, womit dieselben im Baume gehalten werden sollen. Nationalgarde und Freiwillige werden, wie es heißt, ebenfalls gegen die Briganten operieren. Nach der „Armonia“, einem clericalen Blatte, haben die Massen jetzt den Kampf gegen Österreich unter Victor Emanuel angenommen. Die Zahl der Truppen, welche Italien sofort aussetzen kann, wird auf 200.000 Mann berechnet; dabei sind die Nationalgarden und Freiwilligen nicht mit eingegriffen. Die offiziöse Italienische Correspondenz spricht ebenfalls die Meinung aus, daß Österreich ernstlich daran denke, Italien anzugreifen. Der grösste Theil der Pariser Blätter glaubt dies jedoch nicht, sondern ist, wie auch das „Paris“, der Ansicht, daß der Krieg in Deutschland zuerst ausbrechen werde.

In Betreff der Rüstungen Italiens, auf die Österreich sich beruft, bemerkt der Florentiner Correspondent der „Allgemeinen Zeitung“ vom 26. April Folgendes: Kann man sagen, daß Italien sich auf den Kriegsfuß gestellt, daß es Rüstungen im technischen Sinne des Wortes vorgenommen habe? Ich selbst habe mich mehrfach in meinen Briefen dieses Wortes bedient, habe nachdrücklich auf jene Maßregeln hingewiesen, weil ich sah, daß man in Deutschland über die Absicht Italiens, ein-tretenden Falles an dem Kriege Theil zu nehmen, durchaus nicht im Klaren war. Allein ich halte es darum doch für wahrscheinlich, daß falls Österreich die Rüstungen, welche es seit dem 20. d. M. im Venetianischen vornimmt, durch den Vorgang Italiens rechtfertigen wollte, diese Rechtfertigung vor der öffentlichen Meinung Europas und zumal vor der Diplomatie nicht genügend befunden werden würde. In der That Italien hat seine Maßregeln nicht so weit ausgedehnt, daß Österreich von dieser Seite eine kriegerische Initiative zu gewärtigen hätte. Italien hat alles Nötige gethan, um im gegebenen Momente in den anderswo entbrannten Krieg eintreten zu können; es hat aber nicht das Erforderliche gethan, um seinerseits einen Angriff zu unternehmen; es hat zumal die Soldaten „in congedo illimato“ nicht einberufen, überhaupt seine Armee noch nicht über den gesetzlichen Friedensstand erhöht.

Die Diplomatie spielt bekanntlich mit den Worten, und so scheinen die bei dem hiesigen Hofe beglaubigten Diplomaten darüber einig zu sein, daß die bisher von Italien getroffenen Vorkehrungen als eigentliche Rüstungen, welche der bedrohten Macht ein Recht auf Gegenrüstungen geben, nicht zu betrachten seien. Im Grunde kommt es auf derartige Subtilitäten nicht an. Die Stellung Italiens zu Österreich ist seit Jahren sattsam bekannt. Italien wartet auf die günstige Gelegenheit, um Venetien zu erobern. Aber es hütet sich wohl, auf eigene Faust vorzugehen. Wird Österreich im Norden oder Osten angegriffen, so hat es alsbald auch den Krieg im Süden; verzieht sich das Wetter im Norden, so bleibt es auch im Süden ruhig — falls Österreich nicht unvorsichtig den Sturm selbst herausbeschwört.

In Pola wird fleißig gearbeitet, und es sind am 26. April Genietruppen dahin abgegangen. Vollständig ausgerüstet und bemannet sind nur einige Schiffe, die Panzer-Fregatten Max und Drache, die Schrauben-Fregatten Adria und Radetzky. Der Schwarzenberg und die Donau waren schon früher ausgerüstet. Ersterer anfertigt in der Bucht von Muggia. Uebrigens braucht auch Italien Zeit, um seine Flotte auszurüsten und zu bemannen, da es keine so reich ausgestatteten See-Arsenale besitzt, wie England und Frankreich, und seine Handels-Marine in der ganzen Levante zerstreut ist.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Am Donnerstag wird im gesetzgebenden Körper die auswärtige Politik und die Lage Europas zur Sprache kommen, und Thiers, wenn es seine Gesundheit erlaubt, zuerst das Wort über Deutschland nehmen, worauf Rouher ihm folgen soll, Ollivier die Debatte führen und Fabre dann die Sprache auch auf Mexiko bringen wird. Thiers ist bekanntlich nicht blos Schutzzöllner und Verfechter der weltlichen Gewalt des Papstes, sondern auch stiller Bewunderer der Habsburgischen Politik, während er aus eben diesen alten Anschaunungen und eingestiegenen Vorurtheilen ein abgesagter Feind der Italienischen Einheit ist und auf Preußen noch von den Freiheitskriegen und von 1840 her einen Zahn hat. Er wird deshalb, Redekunstler wie er ist, nicht verfehlten, dem Staats-Minister einzuhüzen; auf den Gang der Kaiserlichen Absichten und Bestrebungen freilich wird Thiers schwerlich Einfluß gewinnen, dazu ist seine Grundanschauung zu abgestanden.

Die erfolgte Anordnung des Kaisers, daß von nun an die Depeschen der Herren Benedetti, Gramont und Malaret direct an ihn selbst adressirt werden, galt bisher stets nur in den äußersten Fällen. Sicher ist, daß in dem gestern abgehaltenen Ministratthe die Antwort Rouher's an Ollivier endgültig festgestellt wurde. Sie läßt sich in die zwei Worte zusammenfassen: „Frankreich betreut sich zur Neutralität und wünscht den Frieden.“ Ein zweiter Gegenstand der Verhandlungen des gedachten Ministrattheis war die Banff, welche die finanziellen Kreise der Hauptstadt ergriffen hat und die jetzt auch die kommerziellen Centren des Landes zu berühren droht. Es sollen dabei Berichte aus St. Etienne, Havre und Marseille zur Mittheilung gelangen, die eben ein trostreiches Bild der dortigen Handelswelt darbieten. In der That, die Liquidation an der Börse war eine der stürmischsten, die man je erlebt. Herr Juteau, einer der ersten Speculanen des Pariser Platzes, verlor bei diesem Monatsabschluß etwa 3 Millionen; seine Gläubiger drängten ihn jedoch nicht, um durch seinen gänzlichen Sturz nicht noch eine gröbere Katastrophe heraufzubezwingen. Aus Marseille wird ganz Ahnliches gemeldet. Eine der ersten dortigen Firmen hat beispielweise an Differenzen am Ultimo nahe an 600.000 Franken zahlen müssen, so daß ihre Stellung schwer erschüttert ist.

In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, Belgien suche im Hinblick auf den Austro-Preußischen Conflict eine Defensiv-Allianz mit Holland zu vereinbaren. Andererseits verlautet jedoch, daß von hier aus gewisse Anerbietungen nach dem Haag ergangen seien und daß auf Grund weiterer Versprechungen der Prinz von Oranien demnächst hier erwartet werde.

Niederlande.

Aus dem Haag, 30. April. Ueber die Stellung unserer Regierung zur Frage der Deutschen Bundesreform erfährt man hier Folgendes. Herr v. Scherff, unser Gesandter in Frankfurt, hat die Instruction empfangen, was auch geschehen möge, sich so zu verhalten, daß die Trennung Limburgs vom Deutschen Bunde erreicht werde. Herr v. Scherff soll nur dann für irgend eine Bundesreform stimmen, wenn ihm als Preis dafür die Trennung Limburgs gewährt würde. So die Holländische Regierung. Was nun das Holländische Volk betrifft, so sind die genäsigst Liberalen, also die große Mehrheit, für vollständige Neutralität, bis Holland angegriffen wird. Man befürchtet hier, von Preußen eines schönen Tages verspeist zu werden. Käme der Angriff daher, dann hofft man stark auf Englische Hilfe; bis dahin denkt man sich halten zu können. Unsere Heißsporne dagegen, deren Ritter die „Arlheimer“ ist, wollen sichend ihres sich mit England gegen Preußen verbünden! Auf Java herrscht große Freude über die Abschaffung der Stockschläge, die bisher den Eingeborenen applicirt wurden. Die Handelskammern von Batavia und Surabaja haben sich gegen, die von Samarang für das „Guligeges“ erklärt, das morgen in der zweiten Kammer zur Berathung kommt. (Nat.-Btg.)

England.

London, 1. Mai. Eine zahlreiche Zuhörerschaft hatte sich gestern im Unterhause eingefunden, welche die Entscheidung der Regierung nach der Abstimmung über den Reformentwurf umgeduldig erwartete. Als der Schatzkanzler sich erhob, begrüßte ihn lauter Beifallsruß, der sich wiederholte, als aus seinen ersten Worten hervorging, daß die Regierung ihre Stellung behaupten und die eingeschlagene Bahn der parlamentarischen Reform unbeirrt erfolgen werde. Zugleich kündigte er an, daß er am künftigen Montage dem Hause die Gesetzentwürfe Betreffs Neuertheilung der Parlamentsätze und Betreffs der Reform für Schottland und Irland vorlegen und zugleich die Comitee-Berathung über den zur zweiten Lesung gelangten Wahlrechtentwurf beantragen werde. Von den Bänken beider Seiten wurden mehrfache Anfragen über den Charakter der zu erwartenden Vorschläge an den Schatzkanzler gerichtet; doch vertröstete er die Wirkbegierigen auf den nächsten Montag. Sir G. Grey zeigte dem Hause an, daß die zeitgemäße Vereinfachung des Parlamentswesens die Königliche Zustimmung erhalten und also Gesetzeskraft erlangt habe.

Die Bahn von Brighton nach London hat ihre traurige

Berühmtheit von Neuem wahr gemacht; gestern Abend gegen 9 Uhr geriet ein Personenzug unweit von Caterham in Collision mit einem Güterzuge; die Locomotive stürzte den Damm hinab, löste sich aber glücklicher Weise von dem Tender ab, so daß nicht die ganze Wagenreihe von ihr mitgerissen wurde. Dennoch war die angerichtete Zerstörung eine furchtbare. Die ersten Wagen waren über einander gesprungen und zum Theil gänzlich zertrümmt. Eine Anzahl Verwundeter wurde aus den Ruinen hervorgezogen, mehrere Passagiere und der Locomotivführer blieben tot auf dem Platze.

Rußland und Polen.

○ Von der Polnischen Grenze, 1. Mai. Bald nach Eröffnung des Galizischen Landtages hatte die Ruthenische Partei durch den Abgeordneten Pietrasilowitsch den Antrag gestellt, beide Landessprachen, die Polnische und die Ruthenische, bei allen amtlichen und legislatorischen Functionen des Landtages als völlig gleichberechtigt anzuerkennen. Die Berathung dieses schon am 19. December eingebrochenen Antrages wurde ungeachtet wiederholter Erinnerungen des Antragstellers von der Polnischen Majorität von einer Woche zur andern verschoben und fand erst in der vorletzten Sitzung am 27. v. M. statt. Das schein längst vorhergehene Resultat der auf beiden Seiten mit leidenschaftlicher Hingabe geführten Debatten war, daß der Antrag von der Polnischen Majorität verworfen und die Polnische Sprache für die einzige amtliche und legatorische Sprache Galiziens erklärt wurde. Dieser Beschluß liefert einen neuen Beweis, wie wenig der Polnische Adel, der sich bei allen seinen politischen Bestrebungen fortwährend auf das Nationalitäts-Prinzip beruft, die Rechte anderer Nationen zu achten weiß. — Der Galizische Landtag wurde am 28. v. M. feierlich geschlossen.

Die Deputation, welche die Galizischen Juden nach Wien gesandt hatten, um wegen Verlebung ihrer Rechte durch die Beschlüsse des Landtages Beschwerde zu führen, ist vom Kaiser am 27. v. M. in einer Audienz empfangen worden. Die von ihr vorgebrachten Beschwerden betrafen hauptsächlich drei Punkte: 1) die Beschränkung des Wahlrechts der Juden zur Gemeinde-Vertretung, 2) die Ausschließung der jüdischen Gemeinde in Lemberg von der Theilnahme an dem sehr bedeutenden städtischen Vermögen, 3) die beabsichtigte Ausschließung der Deutschen Sprache aus den Schulen. Der Kaiser empfing die Deputation freundlich und beschied sie dahin, daß er nach Einsicht der noch nicht eingesandten Landtags-Verhandlungen ihre Beschwerden prüfen und, falls sie begründet seien, ihnen Abhilfe verschaffen werde. Die Polnische Partei, die es den Juden nicht verzeihen kann, daß sie mit Fähigkeit an der Deutschen Sprache festhalten und daß sie bei allen revolutionären Erschütterungen auf Seiten der Regierung standen, ist entrüstet über die Absendung der Deputation und warnt in ihren Zeitungsorganen die Juden, ja Alles zu vermeiden, um den „im Volke sich regenden“ Judenhass nicht zum Ausbruch zu bringen. Diese Warnung wird noch dringender gemacht durch Hinweis auf das angeblich in Krakau verbreitete Gericht, daß ein kurz vor Ostern dort spurlos verschwundenes katholisches junges Mädchen von 17 Jahren von Juden getötet worden sei, um zu den jüdischen Oster-Ceremonien Christenblut zu erhalten. — Aus sicherer Quelle erfahre ich, daß Lieferanten in Lemberg von der Österreichischen Regierung beauftragt sind, 640 Ochsen zur Verproviantirung der böhmischen Festungen anzukaufen.

Amerika.

New York, 18. April. Der Conflict zwischen der Executive und dem Congress ist noch nicht in eine neue Phase getreten, doch mag die Ankündigung des Kriegs-Ministeriums, daß die Friedens-Proclamation das Kriegsrecht keineswegs aufhebe, noch auch das Neger-Schutz-Bureau irgendwie in der Ausübung der ihm zustehenden Gerichtsbarkeit beschränke, als ein der republikanischen Majorität entgegenkommender Schritt Herrn Johnsons aufzufassen sein. Der in dem Erlass gemacht. Zu-satz, daß es in Fällen, wo man sich bei den Civilbehörden Recht verschaffen könne, nicht ratsam sei, sich an die militärischen Gerichte zu wenden, ist eigentlich selbstverständlich, da letztere immerhin Ausnahmestände sind. In der Convention von Texas haben die Vertreter des Präsidenten eine Niederlage erlitten; Resolutionen zu Gunsten der Johnsonschen Politik wurden verworfen. Das Deutsche republikanische Element scheint in jenem südlichsten der Unionstaaten stark genug zu sein, um den Demokraten die Spire zu bieten. — Das Haus der Repräsentanten verlangt die Vorlage der Correspondenz zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich Betreffs der Näsung Merkis, und besonders derjenigen Depeschen, die auf ein bestimmtes Ver sprechen Napoleons Bezug haben und seit Januar, bis zu welchem Monate der Notenwechsel schon veröffentlicht worden, eingetroffen sind. — Von der zu erwartenden Ankunft Österreichischer Truppen in Mexiko scheint man in Amerika wenig erbaut zu sein; sogar die „New York Times“, eines der gemäßigtesten Blätter, sagt gerade heraus, daß die Vereinigten Staaten die Landung Österreichischer Soldaten mit Waffengewalt verhindern müssen; denn Österreich habe keinen Vorwand, Truppen nach Mexiko zu senden. — Die Demonstrationen der Fenier an der Neu-brunswigischen und Canadischen Grenze sind noch immer danach angethan, den Behörden hüben und drüben Wachsamkeit zu gebieten. Nicht weniger als fünfzehn Fahrzeuge außer Schoonern und Transportschiffen, welche Feldartillerie an Bord nehmen, haben die Verschwörer auf dem Erie- und dem Michigan-See zum Empfang der Artillerie fertig; so behaupten geheime Polizisten der Canadischen Regierung. Vor einer Fenier-Versammlung in Calais im Staate Maine hielt Doran Killian eine Rede, in welcher er behauptete, daß die Brüder-schaft eine Million Mitglieder zähle. Unter der Mannschaft des vor Campo Bello kreuzenden Britischen Kanonenbootes wurden auf frührerische Schriften vertheilt, um die Leute zum Fenierthum überzuziehen; eine Meuterei soll an Bord ausgebrochen, aber unterdrückt und 40 Mann in Eisen gelegt worden sein. Auf der sogenannten Indianer-Insel bei Eastport sind angeblich neun bewaffnete Fenier gelandet und haben die erste Kriegsbeute davon getragen — die Fahne des Britischen Zollgebäudes. Große Gefahr liefern sie nicht; denn es war Niemand auf dem Gelände, um ihnen den Preis streitig zu machen. In den Britischen Provinzen strömen die Freiwilligen zusammen, um etwaige Grenzeinfälle abzuwehren; nach St. Johns hat das Schiff Simoom ein Battalion des 22. Regiments von Malta gebracht. Auch von Seiten der Vereinigten Staaten geschehen Vorbereitungen, um die Neutralität aufrecht

Leipziger Feuerversicherungs - Anstalt.

Besicherungen gegen Feuergesahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenvorräthe aller Art, Getreide, Vieh und sonstige Gegenstände, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, werden unter diesen Bedingungen abgeschlossen. Antrags-Formulare gratis bei

[63]

Kräftige Packpapiere

in blau, grau und halswetk, sowie fertige Tüten in allen Größen laut Preis-Courant, billigst bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

[2033]

Feinste Dän. Stickenkreide,
do. Rüg. Schlemmkreide,
Seegras, reell und trocken, in Leinen verpackt,
offere billigst.

Für Transport zum Schiffe wird Nichts berechnet.

Hermann Schwenzelhauer,
Stettin-Grobow.

[2137]

Tiefschwarze Gallustinte

a Flasche 2½ und 5 fl.,
Wiederverkäufern mit Rabatt. Diese Tinte bleibt flüssig, schwimmt nicht und sieht gleich schwarz aus der Feder, bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

[2032]

Eiserne Geldschränke

billig zu verkaufen
[223] Neue Königstrasse 16, parterre.

Eine grosse eiserne Bockwinde nebst Ketten sind billig zu verkaufen.
[1898]

Rudolph Grantze.

[2073]

Feuersteine

ziehere ich in ganzen Schiffsladungen von 1000 fl. ab franco Stettin um billigsten Preise.
Sassnitz auf Rügen.

A. v. Halfern.

A. Toepfer,

Schulzen- und Königstr-Ecke.

[2200]

W a g a z i n
für Haus- und Küchen - Geräthe.

Großes Lager von Artikeln für den häuslichen Comfort, sowie zu Hochzeits- und Geburtstagsgeschenken passend.

Zu Fabrikpreisen:
Fleischschneidemaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Buttermaschinen,
Wäschewringer,
Eismaschinen,

Lager von

Garten-Meubles,
Eisschränken,
eisernen Bettstellen.

Fabrik

geruchloser Closets,

nach Prof. Müller- und Dr. Schir'schem System.

A. TOEPFER

Schulzen- und Königstr-Ecke.

[2206] Aus meiner Kammwollschäferei, Boldebucher Stannies, habe ich zu verkaufen: ca. 150 Stück Schafe, davon 50 Ziegen, gleich nach der Schur, und 100 sechsjährige Schafe, bei Abnahme der Lämmer abzunehmen; sämmtliches Vieh ist groß und wollreich.

Hinrichshagen bei Woldegk (Mecklenb.-Strelitz.)

W. Schultz.

[2212] Ein junger, thätiger, mit den hiesigen Platzverhältnissen vertrauter Kaufmann wünscht als Agent auswärtige Häuser für Stettin und Pommern in currenten Artikeln zu vertreten. Franco Adressen unter A. Z. in der Exped. d. Blattes.

[2087] Ein militärfreier Deconom, der sofort eintritt kann, sucht eine "zweite Inspector-Stelle", und wird gebeten, Adr. unter F. 24 in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Berlin, 3. Mai.

Eisenbahn-Aktien.

	Prioritäts-Obligationen.	Preußische Fonds.	Ausländische Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
Aach.-Aastricht 0	4 35 b.	Berl. Stadt-Obl. 4 96 G.	Rss.-Pol. Sch.-O. 4 60 B.	Dividende pro 1865 Zl.
Amsterd. - Rottd. 7½	4 103½ - 5½ b.	do. do. 3½ -	Cert. Lt. A. 300fl. - 89 B.	Preuss. Bk.-Ant. 10 ¹⁴ 4½ 132 B.
Berg.-Märk. A. 9	4 140 - 147 b.	Börsenb.-Ant. 5 -	Pfdbr. u. in S-R. 4 8 G.	Berl. Kass.-Ver. 8½ 4 140 B.
Berlin-Anhalt . 13	4 203 b.	Kur- u. N. Pfdbr. 3½ 77½ b.	Part.-Obl. 500 fl. - 87½ B.	Pomm. R. Prtvb. 5²/₃ 4 91 ew. b.
do. Görlitz ...	4 -	do. neue 4 90 b.	Amerikaner ... 6 72½ - 73 b.	Danzig 7½ 10 4 105 B.
do. Pr.-Stamm. 5	-	Ostpreuss. Pfdbr. 3½ -	Hamb. St.-P.-A. -	Königsberg ... 6 4 107 G.
do. Hamburg. 9	4 -	do. do. 4 82 G.	Kurhess. 40 Thlr. - 50 ew. b.	Posen 6 4 98 B.
do. Pfd.-Mgd. 10	4 190½ b.	Pommersche do. 3½ 77½ b.	N. Badisch. 35 fl. - 30 ew. b.	Magdeburg 5 4 96 B.
do. Stettin ...	4 127 b.	do. do. 4 89 b.	Dessauer Pr.-A. 34 100 ew. b.	Pr.Hypoth.-Vers. 11 4 111 h.
Böh. Westbahn. 5	51 b.	Posensche do. 4 -	Lübecke P.-A. 3½ 49½ B.	do. (Henkel). 5 4 101 B.
Bral.-Schw.-Fr. 9	4 132 b.	do. neue 34 -	Schwed. 10 Thlr.L. -	Erste Pr. Hyp.-G. 7 4 -
Brieg.-Neisse .. 5½/12	4 89 b.	do. do. 4 87 b.		
Cöln.-Minden. 4	4 143 - 144 b.	Sächsische ... 4 -		
Cos.-Odh. (Wib.) 2½	4 50 b.	Westpreuss. 3 75 G.	Wechselcours vom 3.	
do. Stamm.-Pr. 4½	-	do. do. 4 82 b.	Amsterdam kurz 5 143½ b.	
do. do. 5	-	do. neue 4 88 B.	do. 2 Mon. 5 142½ b.	
Galiz. K. Ludwb. 5	63 b.	do. v. St. gar. 4 98 B.	Hamburg kurz 5 150½ b.	
Löbau-Zittau. 4	35½ b.	do. v. St. gar. 4 90½ b.	do. 2 Mon. 5 150½ b.	
Ludw.-Bexbach 10	4 145 b.	Riga-Dünaburg. 5 -	Kurhess. 40 Thlr. - 50 ew. b.	
Magd.-Halberst. 15	4 190 b.	do. v. St. gar. 4 98 B.	N. Badisch. 35 fl. - 30 ew. b.	
do. Leipzig. 4	-	do. II. Fin. gar. 5 76 b.	Dessauer Pr.-A. 34 100 ew. b.	
Mainz-Ludwlf. 8	4 125 - 27½ b.	Rjassau-Kozlov. 5 -	Lübecke P.-A. 3½ 49½ B.	
Merklebenb. 3	4 63 b. b.	Riga-Dünaburg. 5 -	London 3 Mon. 6 6, 21½ b.	
Münster - Hamm. 4	-	do. II. Fin. gar. 5 100 b.	Paris 2 Mon. 3 30 80½ b.	
Niederschl.-Mirk. 4	88 b.	Ruhr.-Cret. K.-G. 4 -	Wies-Ost. W-ST. 5 90½ b.	
Ndschl. Zweigb. 4	-	do. III. 4 -	do. 2 Mon. 5 84½ b.	
Nordb. Fr.-Wlb. 4	4 58½ - 59½ b.	schleswigsche 4 84½ G.	Westph.-Rh. do. 4 94½ G.	
Überschl. Lt.A.C. 11½/3	3 150 - 54½ b.	Stargard-Posen. 4 -	Sächsische do. 4 92½ G.	
do. Lt.B. 11½/3	3 140 B.	do. III. 4 -	do. 2 Mon. 5 91½ b.	
Oest.-Franz. Stb. 5	582 - 56 b.	do. IV. 4 -	Hypothek.-Cert. 4 101½ b.	
Oppeln-Tarnow 3½	5 68 B.	Cosel-Oderberg. 4 -	Pfdr.-Hanse. 4 -	
Ostp.-Südb. St.-Pi. 5	-	do. II. 4 -	Pfdbr.-Henkel. 4 99½ b.	
Rheinische ...	4 114 b.	do. II. 4 -		
do. St.-Prior. 4	-	do. II. 4 -		
Rhein-Nahbr. 0	4 27½ b. G.	Galiz. K. Ludwb. 5 79½ B.		
Russ. Eisenbahn 5	74½ b.	Lemberg - Czern. 5 -		
Stargard-Posen. 4½	90 B.	Magd.-Halberst. 4 97½ B.		
Oest. Süd-Bahn 7½	4 82 87 b. B.	do. do. II. Ser. 4 97½ B.		
Thüringer ... 8½/3	5 131½ b.	do. Wittenb. 5 66 B.		
Warsch.-Bromb. 4	-	do. do. 4 95½ b.		
W.-Terespoler 5	-	do. do. 4 95½ b.		
Warschau Wien 5	5 56½ b.	Mosk.-Rjas. gar. 5 82 b.		
	-	Niederschl.-Mirk. 4 89½ B.		
	-	do. conv.... 4 89½ B.		

Verantwortlicher Redakteur Otto Wolff in Stettin.

[4431]

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer, Stettin,

Louisenstraße 13, am Roßmarkt.

Das Magazin ist auss Reichhaltigste assortirt mit Concert- und Stütz-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums, Harmonicordes (Harmonium in Verbindung mit dem Pianino) und Pianinos aus den rühmlich bekannten Fabriken von C. Bechstein und W. Bleese in Berlin, Königliche Hoflieferanten.

Charles Volpi in Paris, Mercelin in Brüssel, Jacob Czapka in Wien, Julius Grabner in Dresden, Carl Scheel in Cassel, J. & P. Schiedmayer in Stuttgart, J. G. Irmel in Leipzig, Ernst Irmel in Leipzig.

Hölling & Spangenberg in Reck, F. Dörner in Stuttgart, C. Lockingen in Berlin, Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart, u. a. m.

Sämtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie, zu möglichst billigen Preisen verkauft, so wie gebrauchte Instrumente in Zahlung angenommen. Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Saison vom
1. Mai bis
15. October,

Bad Neuenahr

zwischen
Cöln und
Coblenz.

am Rhein im romantischen Ahrthale.

Alcalische, 18-32° R. warme, Thermalquellen von mildlösender aber zugleich belebendstärkender Wirkung. Vorzüglich in Krankheiten der Respiration- und Verdauungs-Organen, bei Gallenstein, Gries, Rheumatismus, Gicht, Blasen- und Uterusleiden. Von den ersten Medicinal-Autoritäten auch sehr als climatischer Kurort für Brust- und Nervenleidende empfohlen. Das Kurhotel mit den Post- und Telegraphen-Bureaus steht in directer Verbindung mit den Bädern, Lesesalon und Bibliothek. Das Hotel garni, Marienprudel, ebenfalls Bäder, namentlich Gasbäder, zunächst am Kurgarten und an den Quellen. Zwischen Neuenahr und den Stationen Remagen und Einzig täglich östere Postverbindung; außerdem tarifirte Omnibusse. Während Vor- und Nachsaison ermäßigte Logis-Preise. — Apotheke im Orte. Evangelischer und Englischer Gottesdienst wie früher im Kurhotel.

Augusta-, Victoria- und Sprudel-Heilwässer, verbesserte Füllmethode, 1½ Krug loco Brunnen 2½ fl., und Neuenahr-Pastillen, erhält bei Magenleiden (Indigestionen) in Schachtel 8 fl., alles mit Gebrauchs-Anweisung durch die Direction oder die Niederlagen zu beziehen.

[1737]

[1950] Ein Commis, w. mehr. Jahre im hies. Wein- u. Sped.-Gesch. thätig gew., sucht u. begebt. Ans. in einem ähn. oder im Holzgesch. ein Eng. Gesl. Adr. w. u. M. A. in d. Exp. d. Bl. erb.

Zum 1. Juli

werden die Räume, welche die Neue Dampfer Compagnie, Zimmerplatz Nr. 2, an der Böllerwerksseite, innehabt, miethfrei, und eignen sich dieselben besonders zu Comptoir und Läden.

[210] Frauenstr. 34, 1 Tr., sind 2 Zimmer, zum Comptoir passend, zu vermieten.

Ein Boden,

ca. 40 Wfl. tragend, ist auf meinem Grundstück, gr. Lastadie Nr. 68 zu vermieten.

Julius Rohleder.

Verein zur Behandlung von Fallitsachen.

Sonnabend, den 5. Mai, Abends 6 Uhr, im Schiedsgerichtszimmer Conferenz in Sachsen:

Brüder Kammer in Dömitz,

Hermann Rabke in Stargard,

H. Großgerge in Gumbinnen,

Otto Schilling in Frankfurt a. O.

H. Fräntel in Poln. Lissa,

Jul. Lentz Bwe. in Müncheberg,

S. W. Hindemith in Jauer,

Ferd. Wolff Söhne in Kirchberg,

E. R. Tiedemann in Memel,

J. M. Rosso in Cöbeln,

Carl Schlie in Barth,

E. A. Heller in Neumarkt in Schl.

Johann Scheu in Neukirch,